

Nicht alle Pläne fanden die Zustimmung der Ausschuss-Mitglieder

- Aus der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses – Mikrobrauerei in Holztraubach-Mallersdorf-Pfaffenberg (al) Am vergangenen Dienstag fand sich der Bau- und Umweltausschuss im Rathaus zur vorgezogenen Sitzung ein. Diesmal verfolgte lediglich ein Zuhörer die Beratungen.

Zunächst standen einige Baupläne an, über die es eine Entscheidung zu treffen galt. Die Verwaltung hatte die Vorarbeit geleistet und entsprechende Beschlussempfehlungen ausgearbeitet. Einverstanden zeigte man sich mit dem Bauantrag der Genossenschaftsbräu Regensburg eG zur Nutzungsänderung eines bestehenden Abstellraumes in eine Mikrobrauerei bei einem Anwesen in Holztraubach. Der Brauraum inklusive Abstellraum soll eine Fläche von 50,83 qm aufweisen. Der maximale Bierausstoss wurde mit maximal 216 Hektoliter im Jahr angegeben. Das Einvernehmen erteilt wurde auch beim Baugesuch von Robert Fahrner aus Mallersdorf zur Erweiterung eines Wohnraumes bei einem bestehenden Gebäude in Upfkofen und von Hermann Grasmüller aus Oberlindhart zum Teilausbau des Dachgeschosses sowie zum Einbau einer Dachgaube. Etwas länger diskutierte man über die Voranfrage von Stefan Landstorfer zum Ersatzneubau eines Einfamilienhauses in der Schierlmühle. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer zeigte die Zufahrtssituation auf. Nur ein Teil der Zufahrt ist bisher als öffentlicher Feld- und Waldweg gewidmet. Der Rest des Weges gehört dem Freistaat. Das Wasserwirtschaftsamt als die in diesem Fall zuständige Behörde wäre mit einer Widmung der Wegfortsetzung einverstanden. Diskussionsstoff bot auch die private Brücke über einen Seitenarm der Laber. Letztendlich erteilte der Ausschuss beim geplanten Ersatzbau die gemeindliche Zustimmung. Der Bauherr ist jedoch darauf hinzuweisen, dass künftige Straßensanierungen nur dann erfolgen, wenn alle Angrenzer einer Kostenbeteiligung nach den Bestimmungen des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes zustimmen. Für eine etwaige Brückensanierung kommt der Markt auch nicht alleine auf. Der Markt behält sich zudem bei einer zu starken Belastung der Betonbrücke eine Tonnagenbeschränkung vor.

Alexander Wozke aus Straubing reichte eine formlose Anfrage zur Errichtung eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage im Kastanienweg ein. Bei der vorgesehenen Planung überschreitet das Wohnhaus im Nordosten die Baugrenzen um ca. 18 Quadratmeter. Der Bau- und Umweltausschuss hatte mit einer Befreiung vom Bebauungsplan „Sandleite 3“ keine Probleme.

Zu viele Geschosse.

Auch von Petra und Stephan Gregori aus Grafrath lag eine formlose Anfrage vor, und zwar wegen der Errichtung eines Doppelhauses im Eibenweg .

Das erste Konzept weicht erheblich vom Bebauungsplan „Sandleite 3“ ab. Die Firsthöhe soll über

10 m betragen, wobei nur 9,30 m zulässig sind. Außerdem wird die Zahl der Vollgeschosse überschritten. Zwei sind maximal zulässig, der Plan beinhaltet aber drei Geschosse. Der Bau- und Umweltausschuss hielt angesichts der zu starken Abweichungen vom Bauleitplan eine Überarbeitung der Planentwürfe für zwingend notwendig.

Informiert wurde der Ausschuss über den neuesten Stand in Sachen „Toilette am Eisweiher“. Inzwischen wurden alle Schulen usw. angeschrieben. Jetzt wird seitens der Verwaltung auch die Möglichkeit einer mobilen Anlage geprüft.

Beanstandung bei Abnahme.

Vor der Überleitung in den nichtöffentlichen Teil informierte 1. Bürgermeister Wellenhofer noch vom Ergebnis der Abnahme des Anbaus beim Feuerwehrgerätehaus in Mallersdorf. Die Regierung vertrat den Standpunkt, dass die dortigen Wertstoffcontainer aus Sicherheitsgründen verlegt werden müssen. Die Verwaltung hat den Parkplatz an der Superior-von-der-Sitt-Straße als neuen Standort in die Überlegungen einbezogen. Bei dieser Lösung gehen jedoch drei wertvolle Stellplätze verloren. Unter dem Punkt „Anregungen“ wollte Marktgemeinderat (MGR) Helmut Stumvoll Auskunft über die künftige Nutzung des jetzigen Netto-Marktes und MGR Tobias Beck verwies auf Straßenschäden im Verlauf einer Ortsstraße in Oberlindhart.

Im nichtöffentlichen Teil wurden die Pflanzarbeiten für den „Dorfgarten“ in Oberellenbach ebenso vergeben wie für die Neuanlage von Ökoflächen bei Oberlindhart, Holzen und Kleinzaitzkofen.